

Le nombre de personnes handicapées varie selon le handicap



Moins de 1% de la population ne peut pas du tout marcher sans aide tandis que 26% se dit limitée, faiblement ou fortement, dans ses activités habituelles. A l'occasion de la journée internationale des personnes handicapées (3 décembre), l'Office fédéral de la statistique (OFS) dresse une série de portraits des personnes vivant à leur domicile et pouvant être considérées comme handicapées selon différentes définitions. Les personnes âgées, mais aussi les femmes, sont davantage concernées par le handicap.

(OFS)

Passivrauchen kostet jährlich 420 Mio. Franken

Passivrauchen in öffentlich zugänglichen Innenräumen und am Arbeitsplatz führt jedes Jahr zu 70 000 Spitaltagen und 3 000 verlorenen Lebensjahren. Das verursacht in der Schweiz jährliche Gesundheitskosten von mindestens 420 Mio. Franken. Zu diesem Schluss kommt eine Studie, die unter der Leitung des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin am Schweizerischen Tropeninstitut Basel erarbeitet wurde.

(Universität Basel)



Häusliche Gewalt – Schlüsselrolle Gesundheitswesen

Eine Untersuchung an der Frauenklinik Maternité im Stadtspital Triemli Zürich betont, dass häusliche Gewalt nicht nur ein soziales oder rechtliches Problem, sondern auch ein medizinisches mit weitreichenden und langfristigen gesundheitlichen Folgen ist. Sie muss deshalb als mögliche Ursache von Verletzungen und Beschwerden stärker in Betracht gezogen werden. Fachleute im Gesundheitswesen sind wichtige Ansprechpersonen für von Gewalt betroffene Frauen, dem Gesundheitswesen kommt daher eine Schlüsselrolle zu.

Das Thema der häuslichen Gewalt greifen die Stabsstelle für Chancengleichheit und das Frauenhaus Liechtenstein mit der Vorarlberger Landesregierung und der IfS-Gewaltschutzstelle Vorarlberg auf, indem sie das Nachfolgeprojekt des Interreg-Projektes S.I.G.N.A.L. starten. Es soll die Früherkennung

häuslicher Gewalt fördern. Zielgruppe sind Ärztinnen und Ärzte sowie Medizinische Praxisassistentinnen, Pflegefachpersonal aus der Alterspflege, Pflegeschulen und Fachpersonen der Familienhilfe.

(Stabsstelle für Chancengleichheit des Fürstentums Liechtenstein)



Ärzte sind Ansprechpartner bei häuslicher Gewalt.

Les limitations de vitesse réduisent le nombre de particules fines



Les réductions permettent de réduire les poussières fines.

Les partisans des limitations de vitesse temporaires sur les routes suisses peuvent se frotter les mains: une étude autrichienne démontre l'utilité de ces mesures pour lutter contre les particules fines, a communiqué l'Association Transports et Environnement (ATE). Entre décembre 2008 et octobre 2009, les automobilistes n'ont pas été autorisés à circuler à plus de 100 km/h dans les environs de Graz. Selon les calculs de l'Université technique de la ville autrichienne, ces réductions de vitesse ont permis de réduire plus de 450 kg le nombre de poussières fines. Les conducteurs ont en outre économisé près de 850 000 litres de carburant. Forte de ces résultats, l'ATE est «favorable à la limitation de la vitesse» sur les autoroutes suisses, et ce afin de lutter contre des polluants qui mettent en péril la santé de la population. D'autres mesures doivent être prises, a rappelé l'association environnementale.

(swissinfo.ch)

Preis für gute Lehre: Medical Teacher of the Year Award

Gute Lehre ist lebendig, spannend, anschaulich, interaktiv. Das sagen die drei Preisträger des Medical Teacher of the Year Award, der zum ersten Mal an der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich vergeben wurde. Ein Lehrpreis hat dann besondere Gültigkeit, wenn er, wie beim Medical Teacher of the Year Award, von den Studierenden selbst kommt. Sie regten den Preis an, beurteilten ihre Lehrkräfte und verfassten die Laudationes. Warum vergeben Studierende einen Lehrpreis? «Wir wollen den enga-

gierten Dozierenden gegenüber unsere Wertschätzung ausdrücken», sagt Eric Kuhn, bis vor kurzem Co-Präsident des Fachvereins Medizin. Wichtig sei, Begeisterung bei den Dozierenden zu spüren – wichtiger, als dass jede Folie online abrufbar sei. Drei Auszeichnungen wurden vergeben: in der Vorklinik an Caroline Maake, in der Klinik an Ulrich Schnyder und in der Zahnmedizin an Rolf Streuli.

(Universität Zürich)